

09.05.2022



Sprachmittlerin Anastasiia Vorontsova (r.) spricht in der Neuwogenes-Wohnzentrale mit den ukrainischen Schwestern Olga und Nataliya, die aus dem Kriegsgebiet nahe der umkämpften Stadt Charkiw nach Deutschland geflohen sind.

FOTO: MIRKO HERTRICH

Sprachhilfe für Ukrainer bei Wohnungssuche

Von Mirko Hertrich

Die Neuwogenes hat einen Dolmetscher-Service für Geflüchtete aus der Ukraine eingerichtet. Sie reagiert damit auf die große Nachfrage nach Wohnraum, der auch andernorts zu spüren ist.

NEUBRANDENBURG. Die beiden vor dem Krieg geflohenen Mütter würden mit ihren Kindern gerne in die Neubrandenburger Oststadt ziehen. Wegen der Nähe zur Schule, wie die Schwestern Olga und Nataliya in der Wohnzentrale der Neuwogenes berichten. Aktuell sind die Ukrainerinnen noch mit den zwei Töchtern und einem Sohn im Alter von 8 bis 15 Jahren in der Gemeinschaftsunterkunft in Altenbreptow untergebracht.

Ihre Heimatstadt nahe der umkämpften Stadt Charkiw ist nach dem russischen Angriff nur noch ein Trümmerfeld. „Dabei war es so eine

schöne Stadt“, berichten sie. Lange harrten sie aus, haben sich Mitte März aber doch auf die Flucht begeben, erst an die polnische Grenze, von wo sie ein Berliner Ehepaar mitnahm, dem sie sehr dankbar sind. Nach der Anmeldung bei den Behörden und der Ankunft in der Gemeinschaftsunterkunft vor sechs Wochen suchen sie jetzt eine eigene Wohnung, obwohl „Herz und Seele noch zu Hause sind“.

Neuwogenes rechnet mit steigender Nachfrage

Dabei sind sie nicht allein, die Nachfrage ist groß, das merkt auch die Neubrandenburger Wohnungsgesellschaft (Neuwogenes). An einem Tag seien von 30 Kundenkontakten 14 von ukrainischen Flüchtlingen gekommen, sagt Unternehmenssprecher Matthias Trenn. Die Neuwogenes geht davon aus, dass die Nachfrage von Ukrainern mit Aufenthaltstiteln weiter steigen wird.

47 Wohnungen hat das kommunale Unternehmen nach eigenen Angaben bereits an den Kreis für die Versorgung von Flüchtlingen übergeben. Um der Nachfrage in ihrer Wohnzentrale nachzukommen, hat die Neuwogenes jetzt mit Anastasiia Vorontsova eine Sprachmittlerin auf Mini-Job-Basis eingestellt. Sie kommt vom ASB Neubrandenburg/Mecklenburg-Strelitz. Die Hochschulstudentin, die vor dem Krieg aus dem Donbass nach Deutschland kam, hilft, wo sie kann, dabei fürchtet sie selbst um die Eltern, die noch in der Kriegsregion sind.

Die gestiegene Nachfrage nach Wohnraum zur Unterbringung von Kriegsflüchtlingen aus der Ukraine bestätigt auch die Neubrandenburger Wohnungsbaugenossenschaft (Neuwoba). Bis Anfang Mai sei die Vermietung von 32 Wohnungen erfolgt, teilte Vorstandssprecher René Gansewig dem Nordkurier mit.

Die Nutzungsverträge würden direkt mit den Menschen aus der Ukraine geschlossen, verbunden mit einer Mitgliedschaft in der Genossenschaft sowie den „gleichen Rechten und Pflichten“.

Bei den Wohnungsinteressenten handelt es sich laut Neuwoba überwiegend um Frauen mit Kindern. Sie würden überwiegend Zweibis Drei-Raum-Wohnungen anfragen. Parallel ist die Neuwoba laut René Gansewig mit dem Landkreis im Gespräch, um Wohnungen zur Verfügung zu stellen. „Vier Wohnungen werden wir voraussichtlich im Mai übergeben.“ Für Olga und Nataliya stehen in dieser Woche Wohnungsbesichtigungen an.

Neuwogenes-Servicezeiten mit ukrainischem Sprachmittler, Dienstag: 13-17 Uhr, Mittwoch: 10-13 Uhr

Kontakt zum Autor
m.hertrich@nordkurier.de